



LEUCHTTURM ARD

(Magazin VIER, DIE VIERTE GEWALT, April 2023)

Leuchtturm ARD – Reform des ÖRR

Im Dezember 2021 gründete der Kinofilm-Produzent Jimmy C. Gerum mit „LeuchtturmARD.de“ eine unabhängige Graswurzelbewegung, die kompromisslos eine umfassende Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einfordert.

– Herr Gerum, Sie haben vor etwa einem Jahr die Initiative „Leuchtturm ARD“ gestartet. Vorher haben Sie Kinofilme gemacht und mitproduziert. Warum nun das Engagement für eine Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks?

Seit acht Jahren recherchiere ich zu den Hintergründen von Geopolitik und den ethischen Fehlentwicklungen unserer Zivilisation im historischen Kontext. Aus dieser Analyse heraus entwickelte sich der Wunsch nach einem Lösungsmodell für unsere Zukunft. Der Hebel für diese Lösung ist die Verantwortung und die Unabhängigkeit des Journalismus.

– Welchen konkreten Anlass gab es für die Initiative?

Der Mut und das Herz der spontanen Entstehung der Spaziergänger-Bewegung, als Reaktion auf die untragbare Verletzung des Grundrechts auf körperliche Unversehrtheit war der konkrete Anlass. Ich spürte, dass dieser erwachte Mut einer breiten Bevölkerungsschicht die Voraussetzung ist, in unserer Welt mehr Aufrichtigkeit gegenüber globalen Interessen einzufordern.

– Der öffentlich-rechtliche Rundfunk macht derzeit fast nur negative Schlagzeilen. In welchem Zustand befindet er sich aus Ihrer Sicht?

Viele der negativen Schlagzeilen sind eine Kampagne, die bewusst den Wert des öffentlichen Rundfunks diskreditieren soll. Ein unabhängiger öffentlicher Rundfunk ist ein unschätzbares Juwel für die Zukunft unserer Demokratie. Aber er ist nicht unabhängig, also ist er aktuell wertlos für die Demokratie. So hart kann man das ausdrücken. Es ist natürlich komplex.

– Was will Ihre Initiative, welche konkreten Ziele verfolgen Sie? Wie viele Unterstützerinnen und Unterstützer gibt es?

Es gibt zwei unterschiedliche Reformen, denen sich der ÖRR stellen muss. Der ganze verkrustete Apparat hat eine umfassende Reform vor sich, die kompetent und ohne Tabus angegangen werden muss, um ihn zukunftsfähig zu machen. Auch daran arbeiten wir mit unabhängigen Fachleuten, die den hohen Wert des ÖRR für unsere demokratische Zukunft erkannt haben. Ich rede jedoch vor allem von einer ethischen Reform. Die wörtliche Erfüllung des Medienstaatsvertrages (Multipolarität, Ausgewogenheit und Staatsferne) ist eine moralische Entscheidung für eine völlig neue Aufrichtigkeit. Ich nenne das das Ende des Zeitalters der Heuchelei.



LEUCHTTURM ARD

Aktuell sind wir ca. 50 (inzwischen über 100!) regionale Teams, die wöchentlich und bundesweit seit dem 14. Juli 2022 vor den Medienhäusern stehen, um ein Dialogangebot auszusprechen gegenüber Lokalredaktionen, ebenso wie gegenüber den Verantwortlichen der Rundfunkanstalten.

– Zu Ihren Vorschlägen zählt, den Rundfunkbeitrag nicht mehr zu zahlen, um so den Druck für eine Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems zu erhöhen. Andere fordern ja die Abschaffung dieses Systems. Warum wollen Sie es erhalten? Und wie wollen Sie es erhalten?

Um den Wert der Deutungshoheit des ÖRR ermessen zu können, sollten wir ihn im Kontext der internationalen Entwicklung betrachten. Wir befinden uns in einem Informationskrieg, der die globalen Interessen bis zur Unkenntlichkeit verschleiert. Das Gegenteil davon ist ein Leuchtturm, der uns zuverlässige Orientierung in dieser stürmischen See des Informationszeitalters geben soll. Wir sind Befürworter der Beitragspflicht, weil es das Anliegen unserer Gesellschaft sein sollte, diese Orientierung zu bekommen und gemeinsam für diese wertvolle Leistung aufzukommen.

Wir zahlen jedoch keinen Cent für die aktuelle Desinformation und ziehen dafür das gesamte Register der legalen Widerspruchsmittel, wir stehen zur Zeit in 150 Verfahren bundesweit vor den Verwaltungsgerichten und klagen gegen die Missachtung des Medienstaatsvertrages.

– Sie wollen „mit einer einzigen Unterschrift“ die Redaktionen „befreien“. Wer soll diese Unterschrift geben? Es gibt ja nicht nur die ARD, da ist auch das ZDF und der „Deutschlandfunk“ mit anderen Zuordnungen.

Ein Runder Tisch mit all diesen Verantwortlichen hat diese Unterschrift zu leisten. Hier geht es um eine aufrichtige Zukunft, die nicht nur Deutschland und Europa betrifft, sondern die ganze Welt. Wir lassen uns die Verschleierung der globalen Interessen schlicht nicht mehr gefallen. Deshalb ist diese Reform so einfach. Der bloße Wille reicht aus. Und dieser Wille muss vom Volk ausgehen.

– Sie sprechen von „globalen Interessen“, die Einfluss auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nehmen. Was und wen meinen Sie damit? Und wie wird dieser Einfluss konkret ausgeübt?

Das ist mein Studiengebiet seit 8 Jahren Vollzeit. Ich wage nicht, dies in wenigen Sätzen zu beschreiben. Wir müssen endlich unsere Oberflächlichkeit ablegen, die sogar unsere akademischen Eliten zerfressen hat. Ein guter Rundfunk darf sich auch mit einer guten Sache nicht gemein machen. Wir vertreten keine Wahrheit, wir vertreten die Annäherung an die Wahrheit. Die Aufgabe des ÖRR ist es diese subjektiven Interessen einzuordnen und aufrichtig gegenüberzustellen. Das Ergebnis wäre eine selbständig denkende und mündige Bürgerschaft.



LEUCHTTURM ARD

– Sie sprechen sich für einen unabhängigen Journalismus aus, für einen öffentlichen Rundfunk „ohne jede politische oder sonstige fremde Beeinflussung“. Der Rundfunkstaatsvertrag als Grundlage hat ja die Staatsaufsicht über die Sender festgeschrieben. Wie lässt sich das ändern?

Der Wille zur Aufrichtigkeit und zur Einhaltung des Pressekodex zählt. Regeln sind dazu da angepasst zu werden an die Bedürfnisse der Menschheit. Es darf keine Denkverbote geben, wenn wir die Fehlentwicklungen dieser Gesellschaft und unserer gesamten Zivilisation betrachten. Es geht hier auch um die Kritik an einer nicht voll funktionsfähigen Gewaltenteilung. Dies erfordert eine ernsthafte Auseinandersetzung, die zu wesentlichen Nachbesserungen führen sollte.

– Nun zeigt die Geschichte des Journalismus und der Medien, dass es ohne Geld nicht geht und dass das das Einfallstor für den externen Einfluss ist. Schon 1965 stellte der Publizist Paul Sethe fest: „Pressefreiheit ist die Freiheit von zweihundert reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten. Frei ist, wer reich ist.“ Wie wollen Sie das beenden?

Darüber muss ich schmunzeln. Denn unsere Bürgerinitiative braucht keinen einzigen Cent, um diese Freiheit in Form dieser Unterschrift zu bekommen. Ganz konkret treten wir mit dem gesamten Berufsstand des Journalismus in einen direkten Dialog auf Augenhöhe, um einen Grundsatzdiskurs darüber zu führen, wie wir zukünftig leben wollen. Wir bauen an einem bundesweiten Netz von Gesprächsangeboten mit den Redaktionen des öffentlichen Rundfunks, genau wie mit denen von privaten Zeitungs-Konzernen. Jeder Journalist hat die Verantwortung sich an den 16 Regeln des Pressekodex zu orientieren. Die Verletzung dieser Regeln sind der Inhalt unserer Gespräche.

Andererseits sind wir Beitragszahler ja selbst die großzügigen Milliardäre des öffentlichen Rundfunks.

Der ÖRR-Leuchtturm der Zukunft braucht genau deshalb die Beitragspflicht. Denn nur sie kann garantieren, dass wir es selbst sind, die kollektiv dafür bezahlen erstmalige wirkliche Pressefreiheit zu erhalten. Wir sprechen hier von der ersten Pressefreiheit der Weltgeschichte. Wir sprechen vom Ende einer Heuchelei, die genau darin begründet liegt, dass reiche Menschen sich seit jeher das Recht herausnahmen die Pressefreiheit zu unterwandern.

– Neben dem Einfluss auf Gremien und Redaktionen hat auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk das Problem, dass gerade die meinungsführenden Journalisten mit den Elitennetzwerken verbunden sind, wie es der Kommunikationswissenschaftler Uwe Krüger herausgefunden hat. Da braucht es keine Zensur mehr, um bestimmte Leitvorstellungen, Narrative durchzusetzen. Wie wollen Sie diese Netzwerke und Seilschaften kappen?

Genau diese Netzwerke sind der Grund für die historische Schiefelage der Pressefreiheit. Man könnte auch sagen, dieses Geflecht ist die natürliche Folge des Einflusses der eben genannten reichen Herren des letzten Jahrhunderts. Und genau deshalb wird sich dieser Apparat niemals von innen reformieren. Es kann nur die Aufgabe von uns Bürgern sein hier einen Schlussstrich zu ziehen.



LEUCHTTURM ARD

– Welchen Zeithorizont sehen Sie für die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks?

Wille plus 24 Stunden. Das erinnert mich an einen anderen Runden Tisch, den ich als Filmproduzent erzwungen habe. Wir wollten 1997 eine Hubschrauberverfolgungsjagd am Münchener Königsplatz drehen und verhandelten in großer Runde mit sämtlichen Stadtverantwortlichen gefühlte 12 Stunden die ganze Nacht. Am Ende bekamen wir die Genehmigung, der Platz wurde weiträumig für die Dreharbeiten gesperrt und viele überraschte Anwohner konnten stundenlang nicht mehr in ihre Häuser gelangen. Der Wille zu dieser historischen Unterschrift bedeutet auch, dass die komplexere Reform des ÖRR im Anschluss daran in ARD-Brennpunkten offen und öffentlich ausdiskutiert wird. Wir sprechen hier von unseren 8,5 Milliarden EUR. Alle Beitragszahler haben ein Recht darauf, dass sich nur die besten und unabhängigsten Köpfe der Republik denselben darüber zerbrechen mögen. Wir werden es nicht mehr hinnehmen, dass ein selbsternannter „Zukunftsrat“ unter Ausschluss der Bürger und Beitragszahler zum Thema einer Reform tagt, wie geschehen am 15. Februar diesen Jahres.

<https://www.epd.de/fachdienst/epd-medien/schwerpunkt/inland/medienpolitik-will-zukunftsrat-fuer-ard-und-zdf-einsetzen>

Die Kernpunkte der notwendigen Reform sind sehr vielfältig, ich war auch einer von 25 unabhängigen Bürgern, die 2021 an dem Buch „MEDIENRÄUME – Ein Bürgerbuch für die Zukunft des Journalismus“ mitgearbeitet haben, unter Leitung des Instituts für Kommunikationswissenschaften an der LMU München.

<https://www.halem-verlag.de/produkt/medientraeume/>

Diese Reform erfordert erheblichen Mut unsere Vergangenheit auf den Prüfstand zu stellen, um eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

– Welche Reaktionen aus den öffentlich-rechtlichen Medien, aus den Sendern gab es bisher? Ich habe gelesen, Sie sind im Dialog mit dem derzeitigen ARD-Vorsitzenden Kai Gniffke. Wie sieht der Dialog konkret aus?

Unser Dialog umfasst erste Sondierungsgespräche mit dem NDR und dem BR, mit Prof. Dr. Kai Gniffke verbindet uns eine umfangreiche Korrespondenz seit September und die Rundfunkratssitzungen von BR und WDR haben unser Anliegen bereits thematisiert. Wir sind nicht naiv und wissen, dass noch ein weiter Weg vor uns liegen kann, um diesen historischen Willen einzufordern. Die gesellschaftliche Bedeutung unseres Anliegens kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

– Welchen Plan B gibt es, falls Ihre Initiative keinen Erfolg hat?

Wir sprechen hier von Weltgeschichte, die wir schreiben wollen. Wir sprechen vom Beginn des Zeitalters der Aufrichtigkeit. Diese Unterschrift hat eine größere Tragweite als die Wende 1989.

Am Ende steht eine Welt, in der Kriege undenkbar werden, weil die menschlichen Konflikte und die globalen Interessen fair an Runden Tischen verhandelt werden.

Die Alternative ist, wir machen weiter wie bisher.